

402 B. 1389 [1978/79] Nov

7 May 78

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ERLANGEN-NÜRNBERG
FID. 04. MAI 1981

FHNACHRICHTEN

inhalt : 402 B 1389

Mitteilungen, Berichte und Informationen der Fachhochschule Nürnberg

Universitäts-
bibliothek
Erlangen

Inhalt:

Redaktions-Kommentar	3
Presseerklärung des Präsidenten	4
Studenten-Presse	6
Nachruf	6
Nachrichten	7
Signet	7
Bücher	8
Zeitschriften	8
Aphorismen	8
Bund der Freunde (BdF)	9
Personalien	10
Hochschul-Statistik	10
Projekt "Wöhrder Tal"	11
Podiumsdiskussion	12
Geburtstage	12
Korporationen	12
Energie-Einspar-Aufruf	13

H. 2-4-cc.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ERLANGEN-NÜRNBERG
FID. 27. JUL 1982

UER028015661568



Q/450

1.78

FH-NACHRICHTEN 1/78
MITTEILUNGEN, BERICHTE UND INFORMATIONEN
DER FACHHOCHSCHULE NÜRNBERG

Herausgeber: Der Präsident der Fachhoch-
schule Nürnberg
Dr. Helmut Stahl

Redaktion: Prof. Georg Guertler
Fachhochschule Nürnberg
Keßlerstraße 40
8500 Nürnberg
Telefon: (0911)-533138 / App. 229
Raum V 211

Druck: Druckerei der Fachhochschule

Auflage: 3000

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der
Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen
vor.
Nachdruck gegen Belegexemplar möglich; vorherige
Absprache wird erbeten.

DER PRÄSIDENT
DER FACHHOCHSCHULE NÜRNBERG



GELEITWORT

Ein vielfach gehegter Wunsch geht in Erfüllung:

Die Fachhochschule Nürnberg hat ein Mitteilungsblatt. Wir haben ihm den Namen "FHNachrichten" gegeben und damit den ersten Buchstaben des Namens unserer Stadt gleich doppelt genutzt.

Es soll ein Sprachrohr sein, das alle Hochschulmitglieder am internen Geschehen teilnehmen läßt. Es soll aber auch nach außen wirken, um Freunde wie Kritiker über unsere Arbeit zu unterrichten, wie es das Bayerische Hochschulgesetz aufgibt.

Möge es der Fachhochschule Nürnberg in der Öffentlichkeit zu der Aufmerksamkeit verhelfen, die sie zur Erfüllung ihres Bildungsauftrags dringend braucht.

Nürnberg, im Dezember 1978

Dr. Stahl

Dr. Helmut Stahl



DIE REDAKTION

Liebe Leserinnen und Leser!

Die FH-NACHRICHTEN, deren Pilotnummer Sie vor sich liegen haben, enthalten Mitteilungen, Berichte und Informationen der Fachhochschule Nürnberg.

Das mag zunächst etwas amtlich klingen, aber das liegt ganz und gar nicht in unserer Absicht.

Die FH-NACHRICHTEN brauchen Resonanz aus Ihrem Bereich. Bitte schreiben Sie uns, wenn immer ein Anlaß dazu besteht.

Ganz sicher sollen die FH-NACHRICHTEN nicht unter der Flagge der Wissenschaft segeln. Hinweise auf Fachveröffentlichungen werden wir jedoch regelmäßig bringen, vorausgesetzt daß der Autor eine Beziehung zu unserer Fachhochschule hat. Auch hier sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Lassen Sie uns bitte entsprechende Unterlagen zukommen.

In Sachen Öffentlichkeitsarbeit gibt es noch viel zu tun. Packen wir es an!

Georg Guertler



Foto: Prof. W. Broda

- 1 Jugendstil oder Neoklassizismus? So jedenfalls sah das Eingangsportale des früheren Ohm-Polytechnikum aus.
- 2 Das ist die Perspektive 1978: Keßlerstraße 40.

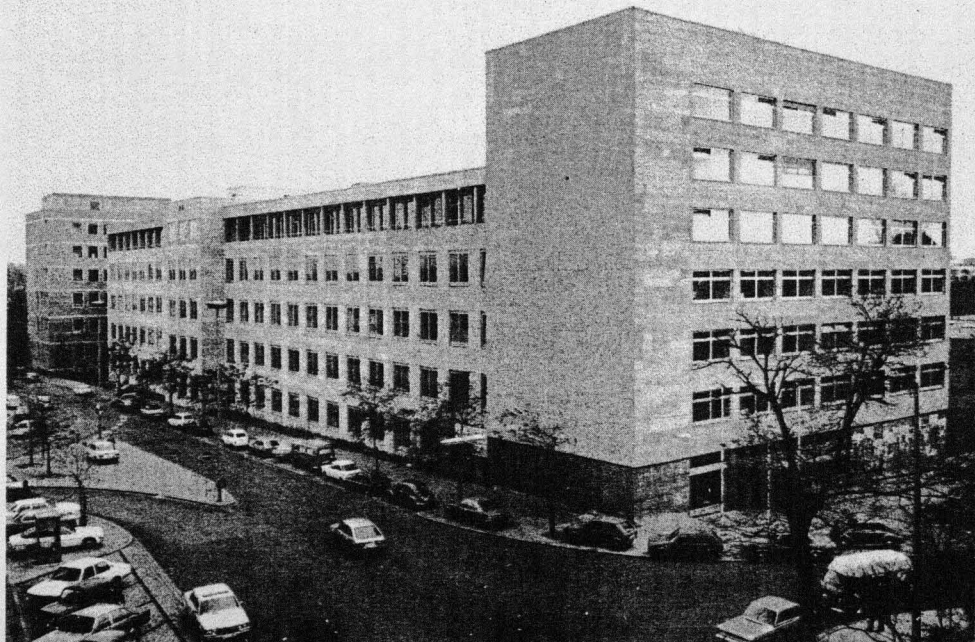


Foto: V. Athanasiadis



DER PRÄSIDENT

Am 16. November 1978 fand an der FHN ein Pressegespräch statt, das sich mit der Situation der Fachhochschule Nürnberg (FHN) zu Beginn des Studienjahres 1978/79 befaßte.

Der Bayerische Rundfunk brachte in seiner Mittagssendung BAYERN REGIONAL/BR 2 ein längeres Interview, das Horst Ulbricht am Morgen mit Dr. Helmut Stahl geführt hatte.

Tags darauf erschienen in den beiden Nürnberger Tageszeitungen 3spaltig aufgemachte Artikel.

Die NÜRNBERGER NACHRICHTEN überschrieben ihren Beitrag mit "Die Ausbildungsflächen reichen für die 4 200 Studenten längst nicht mehr aus: Fachhochschule in großen Nöten. Hilferuf an die Staatsregierung und an die Stadtverwaltung - Ein Gebäude soll angemietet werden - "Lieber Überlast als Numerus clausus" - Die Berufschancen der Absolventen sind nicht schlecht".

Die NÜRNBERGER ZEITUNG entschied sich für diesen Titel: Fachhochschule platzt aus allen Nähten. Präsident Dr. Helmut Stahl erhofft sich von einem Erweiterungsbau Abhilfe.

Beide Zeitungen ergänzten ihren Bericht mit einem Foto, das die Gebäude auf dem Stammgelände an der Keßlerstraße zeigt.

Nachfolgend die Pressenotiz des Präsidenten, die in ihrer Aussage über den unmittelbaren Anlaß hinausreicht.

DIE FACHHOCHSCHULE PLATZT AUS ALLEN NÄHTEN.
TROTZDEM: LIEBER ÜBERLAST ALS NUMERUS CLAUSUS.

Am 1. Oktober hat an der Fachhochschule Nürnberg das Studienjahr 1978/79 begonnen.

Gegenüber dem WS 1977/78 ist die Studentenzahl wieder kräftig, nämlich um mehr als 5 %, auf 4 263 angestiegen.

Die stärkste Zunahme weist dabei die Ausbildungsrichtung Technik auf. In ihr studieren im WS 1978/79 2 626 Studenten und damit um 186 mehr als vor einem Jahr.

Auch die Ausbildungsrichtung Sozialwesen hat bei fortbestehendem Numerus clausus ihre Studentenzahl gegenüber dem Vorjahr um 28 auf 856 Studenten erhöht.

Praktisch gleich geblieben sind die Studentenzahlen in der Ausbildungsrichtung Wirtschaft mit 624 und in der Ausbildungsrichtung Gestaltung mit 157. In diesen beiden Bereichen ist das von der Nachfrage her mögliche Wachstum durch die extrem schlechte Unterbringung behindert.

Die gesamte Fachhochschule hat damit ihr Ausbauziel von 4 100 Studenten für Beginn der 80er Jahre bereits heute um ca 4 % überschritten; die Ausbildungsrichtung Technik um rund 14 %, die Ausbildungsrichtung Sozialwesen um rund 15 %.

Gleichzeitig weist die Fachhochschule Nürnberg ein Flächendefizit auf, das fast ebenso groß ist wie ihr Flächenbestand. Dem soll das geplante Bauvorhaben der Hochschule am Wöhrder Tal abhelfen. Es umfaßt 18 600 qm. Der Bauantrag dafür wurde am 28. Juli 1978 gestellt. Die ersten Bauten werden jedoch nicht vor 1982 fertiggestellt sein.

Daraus ergibt sich, daß die Raumnot noch weiter steigen wird. Dies gilt insbesondere



für die im Aufbau befindlichen Fachrichtungen Feinwerktechnik, Verfahrenstechnik und Werkstofftechnik, die sich einer großen Nachfrage von Studienbewerbern erfreuen. Für diese Bereiche sind die geplanten Neubauten lebenswichtig.

Für die am stärksten behinderten Fachrichtungen Betriebswirtschaft und Gestaltung, wo jedem Studenten weniger als die Hälfte bzw. weniger als ein Viertel der nach den Richtwerten notwendigen Fläche zur Verfügung steht, hoffen wir durch die Anmietung eines Gebäudes bald die schlimmste Zersplitterung und Raumnot beheben zu können. Wir appellieren an die Verantwortlichen im Kultusministerium, im Finanzministerium und auch bei der Stadt Nürnberg, uns die bestehenden Hindernisse beseitigen zu helfen.

Sorgen bereitet auch die personelle Situation. Zwar wurden der Fachhochschule in den Jahren 1977 und 1978 Professorenstellen zugewiesen. Die Berufungsverfahren gestalten sich jedoch wegen der mit dem novellierten Bayerischen Hochschulgesetz in Kraft getretenen veränderten Berufsrichtlinien immer schwieriger und vor allem langwieriger.

Auch die Zuweisung von Haushaltsmitteln blieb bislang hinter dem tatsächlichen Bedarf, insbesondere im Bereich der Verbrauchsmittel für die Lehre in den überbelegten Praktika, mehr und mehr zurück.

Trotz der geschilderten wachsenden Schwierigkeiten auf Grund einer immer schärferen Überlastsituation will die Fachhochschule Nürnberg die drohende Ausweitung des Numerus clausus soweit irgend möglich vermeiden.

Insbesondere in den Fachrichtungen der Technik und in der

Betriebswirtschaft wird sie darin auch durch die günstige Stellsituation für Absolventen auf dem Arbeitsmarkt (insbesondere Nordbayerns) bestärkt, die bei einer Mitte 1978 vom Kultusministerium durchgeführten Umfrage erkennbar geworden ist.

Die Fachhochschule hat dieses Ergebnis auch zum Anlaß genommen, ihre Bemühungen um die Studienberatung zu intensivieren. So hat sie sich dem von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg angelegten Beratungsverbund "Schule - Studium - Beruf" angeschlossen, der die Beratungsmaßnahmen der Staatlichen Schulberatung, der Universität, der Fachhochschule und des Arbeitsamtes Nürnberg durch gegenseitige Abstimmung intensiviert. Dieser Verbund hat bundesweit Modellcharakter. Er dient der wünschenswerten besseren Abstimmung von Ausbildungs- und Beschäftigungssystem. In diesem Rahmen fanden an der Fachhochschule Nürnberg vom 23. bis 26. Oktober 1978 Informationstage statt, bei denen sich ca 500 Studieninteressenten aus Gymnasien und Fachoberschulen durch Vorträge und Besichtigungen über das Studienangebot der Fachhochschule Nürnberg informiert haben.

Dabei hat es sich wieder gezeigt, daß das nach dem Bayerischen Modell mit zwei in das Studium integrierten praktischen Studiensemestern besonders praxisnah gestaltete Fachhochschulstudium bei den Studierwilligen großes Interesse findet und insbesondere auch von Abiturienten als echte Alternative zum Universitätsstudium betrachtet wird.

Die Praxisnähe der bayerischen Fachhochschulen hat der bayerische Landtag noch damit gestärkt, daß er durch das novellierte Bayerische Hochschulgesetz, das am 1. Oktober 1978



in Kraft getreten ist, die Durchführung anwendungsbbezogener Entwicklungsaufträge an Fachhochschulen ermöglicht hat. Somit sind auch die bayerischen Fachhochschulen in der Lage, durch Lösung von Problemen aus der Praxis für die Region Serviceleistungen in Form von Innovationshilfen und Technologietransfer - insbesondere zugunsten der mittelständischen Wirtschaft - zu erbringen und dadurch gleichzeitig ihr Lehrangebot zu aktualisieren. Die Fachhochschule Nürnberg ist gewillt, bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit dazu beizutragen, den jetzt zu den Hochschulen drängenden geburtenstarken Jahrgängen die ihnen zustehenden Zukunftschancen zu eröffnen. Sie bedarf dazu aber dringend der raschen und wirksamen Unterstützung aller Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

Dr. Helmut Stahl



STUDENTEN

"argumente" ist der Titel eines ansprechend aufgemachten Mitteilungsblattes des Sprecherrates der FH München. Die Nr. 3 befaßt sich sehr ausführlich mit dem Hochschulrahmengesetz (HRG) und dem novellierten Bayerischen Hochschulgesetz (BayHSchG). Auf rund 50 Seiten werden Ausschlußberichte, Gesetzestextauszüge, Vorlagen und Beschlüsse veröffentlicht. Weiterhin Wort- und Sitzungsprotokolle aus dem Bayerischen Landtag und dem Bayerischen Senat samt den Abstimmungsergebnissen.

Bezug über den Sprecherrat der FH München, Lothstraße 34, 8000 München (Reinhard Blank).



NACHRUF

Prof. Dipl.-Ing. Georg JAKOB
(* 11.7.27; + 28.9.78).

Wir trauern um einen Kollegen, der am 1.10.1963 zu uns kam und fast auf den Tag genau 15 Jahre lang zu uns gehörte. Während sich am 2.10.78 eine große Trauergemeinde zum Begräbnis versammelte, fanden an der Fachhochschule Nürnberg die Begrüßungen und Einführungen für die Studienanfänger im Wintersemester 1978/79 statt. An vielen Stellen hingegen Stundenpläne mit den Vorlesungen und Übungen unseres Kollegen Jakob. Sein jäher Tod hat all diese Pläne durchkreuzt, sein Platz im Hörsaal blieb leer. Er war ein Hochschullehrer, der Klarheit und Wahrheit zur Richtschnur seines Handelns gemacht hat. Sein Ideenreichtum und seine unerhörte Kombinationsfähigkeit zeichneten ihn besonders im Fach Konstruktionstechnik aus. Er verstand es, moderne technische Erkenntnisse umzusetzen in Lehrinhalte und Lehraktivitäten. Sein aktives Mitwirken in vielen Gremien der Hochschule, in Ausschüssen und Kommissionen hat den Verstorbenen uns als einen Menschen gezeigt, der fachliches Können und eine ausgeglichene fränkische Wesensart in die Waagschale werfen konnte, und der es verstand, auch in schwierigen Situationen die nötige Gelassenheit zu bewahren. Die Fachhochschule Nürnberg und ganz besonders die Kollegen aus dem Fachbereich Nachrichten- und Feinwerktechnik, dem der Verstorbene angehörte, werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. Unser besonderes Mitgefühl gilt der Witwe Ilse Jakob, geb. Rösch, und den drei schulpflichtigen Kindern Ulla, Ina und Bernd.

Georg Guertler



NACHRICHTEN

Prof. Dr. Alexander von Weiss,
Dekan des Fachbereiches Nach-
richten- und Feinwerktechnik,
sprach am Donnerstag, 26.10.78,
im großen Vortragssaal der
SIEMENS AG in Erlangen über
das Thema "Technologischer
Strukturwandel durch Mikro-
elektronik - Auswirkungen auf
den Menschen und seine Um-
welt". Es erschienen rund 200
Besucher.



Signet

Man muß nicht unbedingt etwas
im Schilde führen, aber ganz
ohne (Marken-)Zeichen geht es
nun einmal nicht. Signets oder
Erkennungszeichen für Firmen
und Institutionen sind keine
Erfindung unserer Zeit.

Über sechzig Jahre ist der
LUFTHANSA-Kranich alt und er
wirkt kein bißchen veraltet.
Als Symbol für Ausdauer, Stär-
ke und Kraft entstand er 1918.
Im Jahr 1962 erhielt die Ul-
mer Hochschule für Gestaltung
den Auftrag, das Emblem des
Kölner Unternehmens neu zu
gestalten. Die Ulmer Designer
stellten den Vogel wieder zu-
rück in einen Kreis, nachdem
er zuvor (ab 1957) in einer
Parabel gezeigt worden war.
Und etwas Zusätzliches ge-
schah: Der LUFTHANSA-Kranich
wurde aus "wahrnehmungstech-
nischen" Gründen etwas ver-
dickt.

Soweit die Markenzeichen-Sto-
ry und die Möglichkeiten des
modernen Industrie-Designs
zur Darstellung des "Wesent-
lichen".

Auf der Titelseite haben Sie,
verehrte Leserin, verehrter
Leser, so etwas wie den Anfang
für ein FHN-Markenzeichen ge-
sehen. Was halten Sie davon?
Wie könnte ein Signet für die
Fachhochschule Nürnberg aus-

sehen?

Zur Beantwortung dieser Fragen
sind Sie alle mitaufgerufen.
Entscheiden Sie mit, indem Sie
uns Ihre Vorstellungen und Ge-
staltungsideen zugänglich ma-
chen.

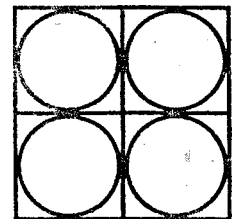
Auf der letzten Seite der FH-
NACHRICHTEN finden Sie ein vor-
bereitetes Rückantwort-Blatt,
das Sie bitte abtrennen wollen
und auf das Sie ihre Entwürfe
skizzieren können.

Einsendeschluß ist der 31.1.79.

Zur Anregung Ihrer Phantasie
nachfolgend ein paar Signets,
so wie sie uns gerade zur Ver-
fügung standen:



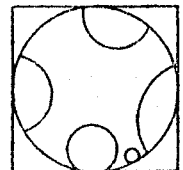
1



2



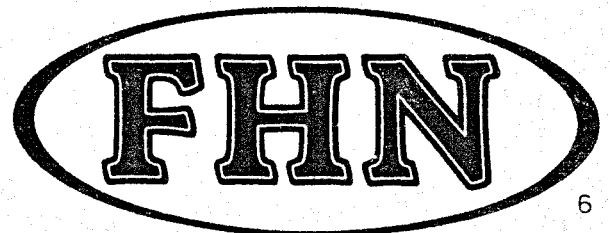
3



4



5



6

- 1 LUFTHANSA
- 2 FACHHOCHSCHULE MÜNCHEN
- 3 BAYERISCHER RUNDFUNK
- 4 EVANGELISCHES STUDIENZENTRUM
HEILIG GEIST, NÜRNBERG
- 5 und 6 FACHHOCHSCHULE NÜRNBERG



BÜCHER

Prof. Dipl.-Ing. Peter Buntgartz, der Beauftragte für die Fachrichtung Feinwerktechnik im FB N-F hat das Fachbuch "Fertigungsgerechtes Gestalten in der Feinwerktechnik" der Autoren S. Hildebrand und W. Krause, TU Dresden, hinsichtlich der gültigen DIN-Normen, VDI-Richtlinien und der in der Bundesrepublik Deutschland üblichen Werkstoffbezeichnungen überarbeitet. Das Buch erschien jetzt als Lizenzausgabe in Vieweg-Verlag, 3300 Braunschweig.

"ad acta" nennen sich die Arbeitsberichte zur Hochschulplanung. Herausgeber dieser Hefte (Umfang jeweils 70 Seiten) ist das Bayerische Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung, Arabellastraße 1, 8000 München 81, Tel. (089)-92142188.

Aus dem Inhalt des Oktoberheftes (5/1978):
Stuhler, E.A.: Die ergänzende Alternative - Fallstudien-Kurse vom ersten bis achten Semester.
und
Hedeskden, U.: Bericht über eine (Hochschul-)Studienreise in die Vereinigten Staaten.



ZEITSCHRIFTEN

Dipl.-Ing. J. Potozki: "Eine Meßeinrichtung zum Erfassen der Schnittkräfte an Bohrwerkzeugen". Meßtechnische Briefe 14 (1978), Heft 2, S.35/36. Herausgeber: Hottinger Baldwin Meßtechnik GmbH (HBM), 6100 Darmstadt.

Der Verfasser war im Rahmen einer zeitbegrenzten Tätigkeit 18 Monate lang im Werkzeugmaschinenlabor der FHN als Mitarbeiter von Prof. J. Konrad, FB M, bis zum Ende des SS 78 tätig. J. Potozki betreut z.Zt. im Rahmen eines Lehrauftrages ein Werkzeugmaschinen-Pflichtpraktikum für die Studenten des Semesters M8.

Die eingangs zitierte Veröffentlichung beschreibt eine Meßeinrichtung, die für den Lehrbetrieb entwickelt wurde und für die sich bereits WZM-Hersteller interessieren. Diesbezügliche Gespräche und Besichtigungen "vor Ort" fanden bereits statt.



APHORISMEN

Professor ist einer, der auf der Hochschule sitzengeblieben ist.

Anpassung: Die Studenten proben den Anstand.

Fairness: Beim Gegner das Haar in der Suppe finden, aber darauf verzichten, es zu spalten.

Das Buch, dem diese drei Aphorismen entnommen wurden, verfaßte G. Uhlenbruck. Es hat den Titel "Ins eigene Nest ..." und erschien im Verlag J. Stippak, 5100 Aachen.



BdF

Im Rahmen der 15. Ordentlichen Mitgliederversammlung des Bundes der Freunde der Fachhochschule Nürnberg eV (BdF), dem 113 Stifterfirmen und fördernde Institutionen aus dem Großraum Nürnberg-Fürth-Erlangen angehören, berichtete am Montag, den 27. November 1978, im Hörsaal A 102 der FHN, Professor Horst Franke von der FH Aalen über Erfahrungen mit der "Steinbeis-Stiftung für Wirtschaftsförderung Stuttgart", einem Technischen Beratungsdienst, durch den in unserem Nachbarland Baden-Württemberg, einem Land mit langer Tradition in Gewerbeförderung, schon seit Jahren das Forschungs- und Entwicklungspotential der Fachhochschulen zugunsten der mittelständischen Wirtschaft mit gutem Erfolg eingesetzt wird.

Das am 1. Oktober 1978 in Kraft getretene novellierte Bayerische Hochschulgesetz eröffnet nunmehr auch an den bayerischen Fachhochschulen auf diesem Gebiet erweiterte Möglichkeiten: Während bisher nur einzelne Professoren Entwicklungsaufgaben im Rahmen der Nebentätigkeit übernehmen konnten, kann jetzt auch die Hochschule entsprechende Aufträge entgegennehmen. Sie können von Professoren und Studenten bearbeitet werden, wenn kostendeckende Drittmittel dafür zur Verfügung stehen.

Die im Anschluß an den Vortrag von Prof. Franke geführte rege Diskussion vermittelte Denkanstöße, gab Anregungen und mündete in konkrete Vorschläge, wie die Fachhochschule Nürnberg verstärkt als Partner bei der Innovationsberatung für die mittelständische Wirtschaft der Region tätig werden kann.

Interessenten steht eine Druckschrift zur Verfügung, in der die Fachhochschule Beispiele für Aufgabengebiete von möglichen Entwicklungsaufträgen und die Namen der zu ihrer Bearbeitung bereiten Professoren zu-

sammengestellt hat. Durch die Partnerschaft bei der Innovationsberatung kann die Fachhochschule Nürnberg einerseits eine Serviceleistung für die regionale Wirtschaft erbringen und andererseits durch Kontakte ihrer Mitglieder mit Problemen aus der betrieblichen Wirklichkeit den Praxisbezug ihrer Lehre vertiefen, wie es ihrem Bildungsauftrag entspricht.

Die Bedeutung der "Innovation", also der Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Entwicklung neuer Produkte und Produktionsverfahren durch Unternehmungen der Wirtschaft, dringt zunehmend ins öffentliche Bewußtsein. Man erkennt immer deutlicher, daß davon die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft und somit auch die Sicherheit der Arbeitsplätze abhängt.

In der Praxis sind jedoch die Chancen zur Innovation stark von der Größe der Unternehmen abhängig. Während Großbetriebe in der Lage sind, in eigenen Abteilungen ganze Stäbe von Wissenschaftlern mit Innovationsaufgaben zu beschäftigen, sind in mittelständischen Unternehmen oft Innovationsengpässe zu verzeichnen: Ideenreichtum, unternehmerisches Engagement und fachliche Kompetenz der Unternehmer und ihrer Mitarbeiter sind zwar vorhanden, aber die Eigenmittel reichen oft nicht aus, um den steigenden finanziellen und personellen Aufwand bei der Realisierung neuer Produkte und Verfahren abzudecken.

Der Staat - sowohl der Bund als auch die Länder - hat deswegen eine Fülle von innovationsfördernden Programmen entwickelt, die geeignet sind, solche Wettbewerbsnachteile auszugleichen.

Wichtige Partner sind dabei auch die Hochschulen, weil sie ihr Forschungs- und Entwicklungspotential in den

Dienst dieser, für unsere marktwirtschaftliche Ordnung so bedeutsamen Aktivitäten stellen müssen.

Den Fachhochschulen kommt in diesem Zusammenhang eine bedeutende Rolle zu, weil ihnen Ihr Bildungsauftrag die Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in unmittelbare praktische Anwendung in besonderer Weise aufgibt.

Diese Ausführungen entstammen dem Referat, das Präsident Dr. Helmut Stahl, auf der eingangs genannten Mitgliederversammlung des BdF hielt. Zum Vorsitzenden des BdF wurde Paul Metz, der Inhaber der METZ Apparatewerke, 8502 Zirndorf, wiedergewählt. Paul Metz ist Ingenieur der Elektrotechnik und wohl einer der prominentesten Absolventen des früheren Ohm-Polytechnikums. In all den zurückliegenden Jahren hat der BdF rund 800 000,- DM gespendet. Der diesjährige Spendenetat beträgt 45.990,- DM.

Das Presse-Echo in den beiden Nürnberger Tageszeitungen war sehr positiv. Die Überschriften der 2spaltig gebrachten Beiträge lauteten am 30.11.78:

NÜRNBERGER NACHRICHTEN
Fachhochschule Nürnberg strebt Zusammenarbeit mit der Wirtschaft an:

Ein Angebot für die Region
Mit wissenschaftlichen Erkenntnissen sollen neue Verfahren umgesetzt werden.

NÜRNBERGER ZEITUNG
Zauberwort "Innovation"
Vortrag über die Chancen der Forschung



PERSONALIA

Als Professoren wurden berufen:

- 1) Dr. Hans-Günther Essing
Fachbereich Sozialwesen
Lehrgebiet:
Sozialmedizin.
- 2) Dr. Hilda Lander
Fachbereich Sozialwesen
Lehrgebiet:
Methoden der Sozialarbeit
und Sozialpädagogik.
- 3) Hans-Jürgen Leistner
Fachbereich Nachrichten-
und Feinwerktechnik
Lehrgebiet:
Digitale Schaltungstechnik
und Signalverarbeitung in
der Feinwerktechnik.

In den Dienst der Fachhochschule Nürnberg traten:

- 1) Zdenek Burdych, TA/FB M
- 2) Anni Hufnagel, VA/FB S
- 3) Milan Vokroj, TA/FB M

Aus dem Dienst der Fachhochschule Nürnberg schieden:

- 1) Wilhelm Albrecht, TA/BV
- 2) Heinz Freude, Prof./FB M
- 3) Josef Gill, BHW/Heizer
- 4) Josef Potozki, TA/FB M
- 5) Margot Protze, FLab/FR G
- 6) Gertraud Rotter, VA/FB BW/G
- 7) Ingeborg Wittkopp, VA/Bibl
- 8) Dr. Herbert Wojtech, Prof./
FB N-F



STATISTIK

Fachbereiche und Studenten:

A	265	
BI	309	
EE	386	
M	526	
N-F	597	(FWT 214)
TC-VT	422	(VT 157)
WT	121	2 626
<hr/>		
BW/G	781	(G 157)
S	856	
<hr/>		
	4 263	

(Stand: 25.10.78)



WÖHRDER TAL

Das Projekt "Wöhrder Tal" ist so etwas wie eine Jahrhundertaufgabe für die Fachhochschule Nürnberg. So formulierte es Dr. Helmut Stahl gegenüber H. Hofer, dem Redakteur des HOCHSCHUL-REPORT, eine Beilage der NÜRNBERGER NACHRICHTEN. Überschrieben war der Artikel mit dem etwas parfümierten Titel: "Rosa Zeiten für die Fachhochschule - Die Politiker entdecken eine bisher vernachlässigte Einrichtung" (NN/17.2.78).

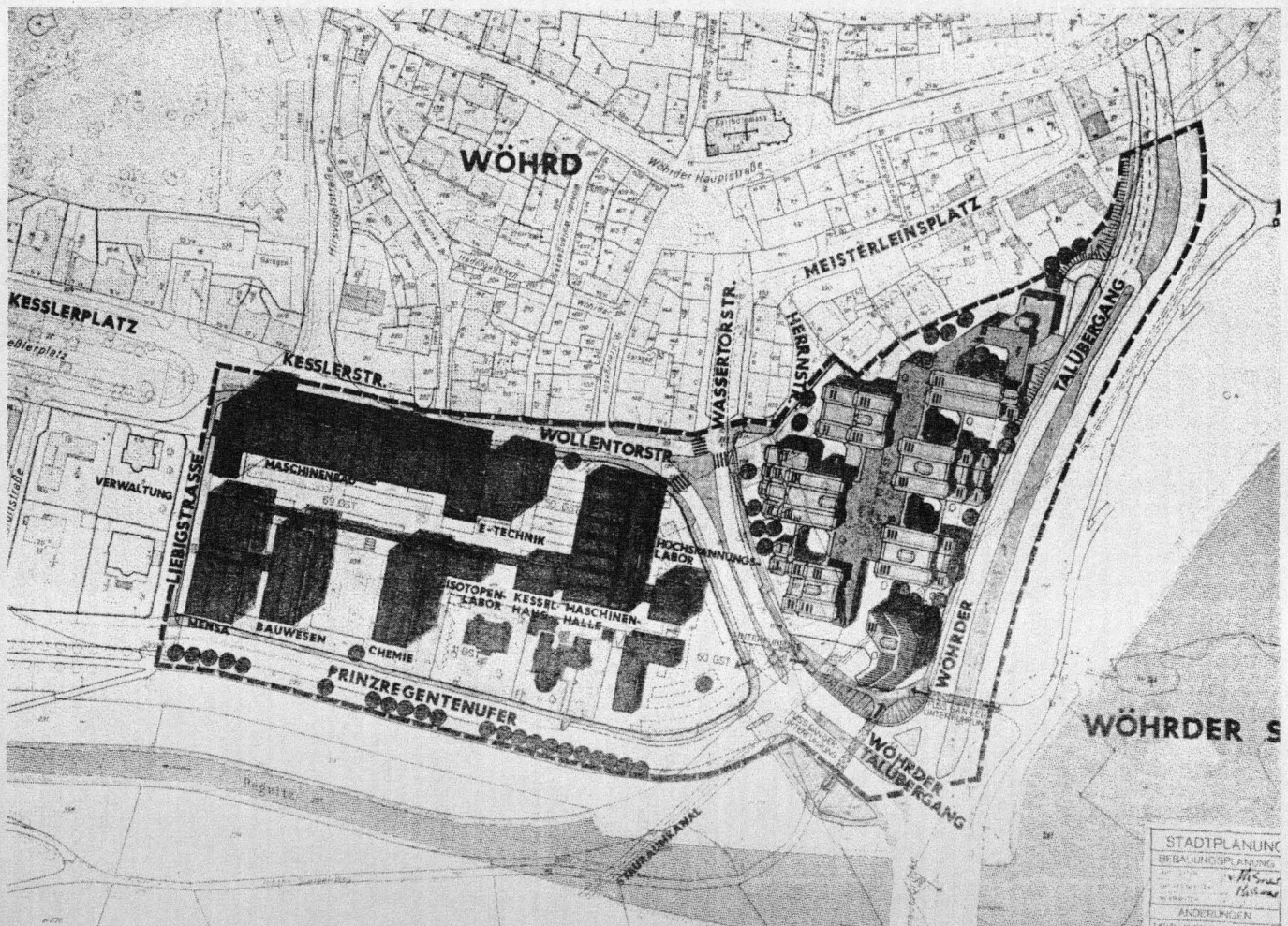
Die Provisorien und Engpässe, die gegenwärtig das Lehren und Studieren erschweren, sollen durch die Verwirklichung des Projektes "Wöhrder Tal" aus der Welt geschafft werden: nämlich durch die Konzentration aller Einrichtungen der Fachhochschule auf einen einzigen Standort.

Angesichts langwieriger bau-rechtlicher Verfahren und Planungsvorbereitungen ist mit der Baufertigstellung nicht vor 1982 zu rechnen.

Etwas näher gerückt ist es schon, das Traumziel. Am Dienstag, 19. September 1978, fand im Bayha-Saal der Fachhochschule Nürnberg eine "frühzeitige Bürgerbeteiligung" (nach § 2a BBauG) statt. Veranstalter des Hearings war das Baureferat der Stadt Nürnberg, vertreten durch den Baureferenten der Stadt Nürnberg, Stadtrat Otto Peter Görl.

Die von den betroffenen Wöhrder Bürgern vorgetragenen Einwände wurden eingehend erörtert. Für die weiteren Planungsarbeiten ergeben sich daraus keine Verzögerungen.

Nachstehend eine Planungsunterlage des Stadtplanungsamtes Nürnberg. Die dunklen Bauten auf dem Westareal entsprechen dem jetzigen Stand; das Ostareal zeigt die geplanten Erweiterungsbauten.





FACHBEREICHE

Der Fachbereich Nachrichten- und Feinwerktechnik (FB N-F) veranstaltete zusammen mit dem VED/Bezirksverein Nordbayern eine Podiumsdiskussion zum Thema "Elektronik im Büro - Schreckgespenst oder Chance?".

Das Gespräch fand am Montag, 20. November 1978 um 16.00 Uhr im Hörsaal A 134 (Bayhsaal) der FHN statt. Die Diskussionsleitung hatte der Dekan des FB N-F, Prof. Dr. A. von Weiss.

Die Diskussionsteilnehmer waren:

- 1) A. Preckur, Vizepräsident des Landesarbeitsamtes Nordbayern,
- 2) E. Heel, Leitender Regierungsdirektor im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung,
- 3) H. Neumann, SÜDDEUTSCHE ZEITUNG/Büro Nürnberg,
- 4) H. Sebiger, Vorstandsvorsitzender der DATEV, Nürnberg,
- 5) M. Hebel, stellvertr. Vorstandsmitglied der TRIUMPH-ADLER Vertriebs-GmbH, Nürnberg,
- 6) G. Raith, Direktor der IBM-Deutschland GmbH, Stuttgart.

Die NÜRNBERGER NACHRICHTEN brachten dann in der Wochenendausgabe vom 22./23.11.78 im Wirtschaftsteil einen 2spaltigen Bericht unter der Überschrift: "Der Einzug der Mikroprozessoren in die Bürotechnik ist unaufhaltsam: OPAS BÜRO IST PASSE.

"Aus Konkurrenzgründen eine Notwendigkeit" - Ein Feuer, das uns wärmt und gleichzeitig verbrennt? - Podiumsdiskussion in der Fachhochschule Nürnberg zeigte Trends".



GEBURTSTAGE

Erfasst werden die Geburtstage in Fünf-Jahres-Intervallen zwischen 50 und 65.

50. Geburtstag:

11. 8. Prof. Werner Lehmair
FB BI
16. 8. Werner Geist, BOW/BV
16. 9. Prof. Ursula Sander
FB S
23. 9. Prof. Werner Fink
FB AW
- 9.11. Prof. Gerhard Rausch
FB BW/G
- 20.11. Andreas Heinlein, VA/
Reg
5. 1. Prof. Richard Reitz
FB N-F
7. 1. Prof. Günther Siegel
FB EE

55. Geburtstag:

- 13.11. Prof. Dr. Fritz Küspert
FB EE

60. Geburtstag:

- 15.11. Prof. Josef Parth
FB N-F
- 20.11. Prof. Helmut Singer
Dekan des FB EE
4. 1. Irmgard Kirchhof, VA/PR

65. Geburtstag:

13. 8. Prof. Helmut Kaiser
FB EE
- 24.12. Prof. Dr. Fritz Heywang
FB AW



KORPORATIONEN

Die Korporationen der Fachhochschule Nürnberg ehrten den neuen Präsidenten Dr.phil.nat. Helmut Stahl mit einem Festkommers am Dienstag, 17.10.78 im Festsaal des Stadtpark-Restaurants "KULTURVEREIN NÜRNBERG".



ENERGIEEINSPARUNG

Der Senat hat mich beauftragt, folgenden Aufruf an alle Mitglieder der Fachhochschule Nürnberg zu richten:

Seit der Ölkrise im Jahre 1973 und den Untersuchungen des CLUB OF ROME ist das öffentliche Bewußtsein dafür geweckt, daß die Rohstoffvorräte der Erde, insbesondere auch die Vorräte an fossilen Brennstoffen begrenzt sind. Darüber hinaus können alle heute üblichen Verfahren zur Erzeugung von Primärenergie Gefahren für unsere Umwelt mit sich bringen. Aus diesen Gründen versuchen inzwischen viele Staaten durch Gesetze und Verordnungen Energie einzusparen.

Rechtsvorschriften alleine genügen jedoch nicht. Wir sind alle aufgerufen, im privaten und beruflichen Bereich freiwillig unseren Teil zur Einsparung von Energie und zur Verbesserung der Umweltbedingungen beizutragen.

Dies gilt auch für alle Mitglieder unserer Hochschule.

Verlassen Sie sich daher nicht darauf, daß andere Fenster und Türen schließen oder beim Verlassen von Hörsälen und Laborräumen die Lichter ausschalten.

Sie werden sehen, daß verantwortungsbewusstes energiesparendes Handeln sehr schnell zur alltäglichen Routine werden kann.

Deshalb rufe ich Sie alle auf:
HELFEN SIE MIT ENERGIE ZU SPAREN!

ENERGIEEINSPARUNG UND UMWELTSCHUTZ GEHEN UNS ALLE AN!

Dr. Helmut Stahl

(Foto: V. Athanasiadis)



Absender:

Name, Vorname: _____

Meine Adresse:



An die
Redaktion der FH-NACHRICHTEN
V 211/VP
Fachhochschule Nürnberg
PER HAUSPOST

P.P.

Über das Aussehen des Signets habe ich mir Gedanken gemacht. Ich bin zu folgendem Ergebnis gekommen:

- () Das FHN-Signet im Oval, so wie es auf der Titelseite der FH-NACHRICHTEN 1/78 verwendet wird, gefällt mir gut.
- () Man sollte das Oval-Signet noch etwas verändern. Hier mein Vorschlag:

- () Folgendes gefiel/mißfiel mir an der Pilot-Nummer der FH-NACHRICHTEN:

- () Bringen Sie doch in den nächsten Nummern der FH-NACHRICHTEN etwas über ...

Nürnberg, am _____

(Unterschrift)